

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärt. ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgeb. Monats-Abn. 6/8 Sgr.

für die Redaction verantwortlich: Otto Gendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Voie für das Saalthal).

(Eilbenter Jahrgang.)

Inzerate

werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition höher von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12, (am Frandensplatz).

Nr. 91.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 19. April

1873.

Die Wahlen am 27. April in Frankreich.

Die Erwahlungen in mehreren französischen Departements und die Candidatur Nemajus in Paris sind zwei für die innere Entwicklung der Zustände in Frankreich wichtige Thatsachen, denn es handelt sich bei diesen Wahlen um einen Kampf zwischen der conservativen Republik mit Büchers ober einem gleichzeitigen Kandidaten an der Spitze einerseits und einer Commune der radikalen äußersten Kräfte mit der monarchischen Rechte andererseits. Die nach dem Resultat der Wahlen wird die letzte Regierung aus denselben entweder erheblich gestärkt oder bis aufs Äußerste geschwächt; und dieses Resultat wird zum großen Teil abhängen von der Stellung der alten Republikaner. Was man sich jetzt von ihrer Haltung erwartet, und namentlich von hervorragenden Mitgliedern unter ihnen, z. B. von Carnot, Arago, Jules Favre, Henri Martin, so ist dieselbe der Candidatur Nemajus entschieden günstig und wenn auch einige republikanische Organe der Presse sich für Barodet aussprechen, so vertreten diese Organe, wie man in pariser politischen Kreisen äußert, noch lange nicht die Ansicht der gemäßigten republikanischen Parteien. Der Ausgang des Kampfes fällt sich, wie gesagt, mit Gewißheit nicht vorherzusagen; augenblicklich sind die Chancen mehr für Barodet, dessen Ansprache an die Wähler früher veröffentlicht worden ist als diejenige Nemajus', so daß Letzteren in der letzteren erlaubt werden konnten. Den Parisern imponirt am meisten, daß Barodet die sofortige Auflösung der in Paris nicht allein liegenden Nationalversammlung fordert, während Nemajus schon von derselben genehmigt ist. Und um den letzten Sinn der Pariser aus richtige Sicht zu stellen, genügt die bekannt gewordene Aeußerung eines sehr ernsten Mannes, welcher das Resultat der Wahl am 27. April vom Wetter abhängen läßt. Sei es nämlich schönes Wetter am 27., oder auf einen Sonntag fällt, so würden die Conservativen, deren Abspaltung in Wahlangelegenheiten sprichwörtlich geworden ist, den Radikalen an Zahl nicht geadaehen sein, da letztere ihre Sonntagsfeier am Montag begehen werden. Darum wird auch sehr scharf getadelt, daß der Sonntag zum Wahltage ausersehen sei. Der Kampf wird in Paris stattabden zwischen den Radikalen und der Regierung und in den Provinzen zwischen dieser und den monarchischen Parteien. Wir haben diese Skizze zur Orientierung unserer Leser für notwendig gehalten, weil der 27. April von Bedeutung für die Stellung Frankreichs in internationaler Hinsicht werden kann. Wir bitten hieran um gewache unter Hinweis auf die augenblickliche Lage der Dinge den Zweifel hinweg, daß die Nachricht begründet sei, nach welcher zwischen Deutschland und Frankreich schon wieder Verhandlungen angeknüpft seien wegen der Räumung auch von Verbun. In unterrichten, dem Präsidenten Thiers nach stehenden Kreisen, weiß man nichts von solchen Unterhandlungen, nicht einmal von der Ansicht, sie anzuknüpfen. Ebenso wenig glauben wir an die Heise des Präsidenten der französischen Republik zur Ausstellung nach Wien; er hat Wichtigeres zu thun und zu übermachten, so lange er seinen Posten bekleidet.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 17. April. Laut Kursum auf die freisinnigen Katholiken der Kantone Valaisland, Solothurn, Bern und Aargau findet am nächsten Sonntag zu Arlesheim im Valaisland eine Volksversammlung statt zur Beratung der Maßregeln, die zur Abwehr der Uebergriffe der römischen Curie zu treffen sind. Solothurn, 17. April. Auch hat gestern der Aufforderung des von der Regierung hindereverten Politische Folge

gebend, die Amtsnachfolger verlassen und sich zu Fuß, begleitet vom Senate, in die Privatwohnung des Herrn Haller begeben. London, 17. April. Die Times erwähnt ein allerdings noch unbestätigtes Gerücht, daß Sir Samuel Baker mit seiner Gemahlin und den wenigen Ueberlebenden seines Corps von wilden Stämmen ermordet worden sei.

London, 17. April. Der City-Artikel der Times' spricht die Ansicht aus, daß die Lage der spanischen Finanzen ziemlich bedenklich erscheine. Ein Theil der aufgenommenen Silberanleihe sei schon vorausbezahlt, während die Zahlung der Coupons der inneren Schuld suspendirt sei; auch habe es den Anschein, als ob einige der in London am 10. v. M. fällig gewordenen Accepts des spanischen Schatzes nicht bezahlt worden seien; ein Theil davon sei freilich am 12. berichtet, in welchem Theil aber andere Accepte unbezahlt geblieben.

Rom, 17. April. Ueber das Finden des Papstes bringen heutige Zeitungen die widersprechendsten Mittheilungen. Nach der 'Voce della Verita' wäre der Papst von seinem Unwohlsein vollkommen wiederhergestellt, während der 'Observatore Romano' nur constatirt, daß die Besserung im Befinden desselben Fortschritte mache. Die 'Opinione' aber meldet: 'Der Papst hätte im Verlauf der Nacht einen leichten Fieberanfall, der auch am Morgen noch nicht ganz aufgehört hat.' Die Kaiserin von Mexiko wird am 23. d. zu einem vierzehntägigen Aufenthalte in Rom erwartet.

Wien, 17. April. Der gestern gemeldete Conflict unter Weihen und Negern in Grant löst, hier eingegangenen Mittheilungen zufolge, im Zusammenhang mit einem abendlichen Dinner des Prinzen Maria von Sachsen-Altenburg, dem Herzog von Württemberg, sowie dem Generalfeldmarschall von Bayern, sowie der General-Lieutenant v. Schaafhausen und der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Freiherz v. Katow, welche die Präsident der Weitehrer sei nach Preiburg begleiteten, ferner das Corps der Epiken der Behörden von Württemberg, eingeladen haben. In Württemberg wird die Prinzessin Braut von dem General-Lieutenant v. Schwarzhof, sowie von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, v. Jagow, bewillkommen, welche das Weitehrer bis Berlin geben. In Berlin wird die Prinzessin auf dem Bahnhofs von mehreren Hofdamen empfangen und nach dem Schloß Bellevue geleitet, wo Prinz Karoline und königliche Majestäten der Krönung und die Krönung, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die höchsten Gäfte, die hohe Braut erwarten. Am Sonnabend, als am Tage der Vermählungsfeier, wird die Prinzessin Braut von dem Schloß Bellevue aus ihren Einzug in Berlin unter Begleitung des Kronprinzen, und umgeben von Soldaten und einer militärischen Ehrenwache, um 11

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. April.

Der 'Staatsanzeiger' bringt das offizielle Programm der Feierlichkeiten bei der am 18. d. stattfindenden Einholung von Württemberg her und bei dem Tago darauf erfolgenden Einzuge der Prinzessin Maria von Sachsen-Altenburg, dem Herzog von Württemberg und dem Kronprinzen von Preußen. Wir heben Folgendes aus dem Programm heraus:

Die Prinzessin Maria tritt am Freitag in Begleitung des Staatsministers von Oesterreich bei dem preussischen Landesgrenze bei Württemberg um 12 Uhr Mittags und wird dort im Namen des Kaisers und Königs von dem Oberceremonienmeister Grafen Stillebrod und zwei Kammerherren empfangen. Dieser Empfang findet auf dem Bahnhofs in Württemberg statt, wobei sich auch der neue Hofmarschall der Provinz, sowie der General-Lieutenant v. Schaafhausen und der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Freiherz v. Katow, welche die Präsident der Weitehrer sei nach Preiburg begleiteten, ferner das Corps der Epiken der Behörden von Württemberg, eingeladen haben. In Württemberg wird die Prinzessin Braut von dem General-Lieutenant v. Schwarzhof, sowie von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, v. Jagow, bewillkommen, welche das Weitehrer bis Berlin geben. In Berlin wird die Prinzessin auf dem Bahnhofs von mehreren Hofdamen empfangen und nach dem Schloß Bellevue geleitet, wo Prinz Karoline und königliche Majestäten der Krönung und die Krönung, die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die höchsten Gäfte, die hohe Braut erwarten. Am Sonnabend, als am Tage der Vermählungsfeier, wird die Prinzessin Braut von dem Schloß Bellevue aus ihren Einzug in Berlin unter Begleitung des Kronprinzen, und umgeben von Soldaten und einer militärischen Ehrenwache, um 11

[13] Herru Schellbogen's Abenteuer.

Von Julius Rosenberg. (Fortsetzung.)

'Gott segne Sie dafür!' sagte Herr Schellbogen leise, indem er die Bewegung zu unterdrücken suchte, die immer mächtiger in ihm wurde. 'Denn langsam, aber unabänderlich', fuhr Frau Marie fort, 'war der Entschluß in mir gereift, und so kam zur Ausführung nach einer Nacht, wo Derjenige, der einst als Knecht vor meiner Thür geharrt, in wilder Trunkenheit auf mich einbrach, ein nasses Messer in der Hand. Das Haus meiner Schwach sollte nicht auch eine Stätte des Verbrechens, des Mordes werden. Diester unaußersichtlichen Helden wollte ich der Zukunft meiner Tochter ersparen. Wir hielten uns damals, zagabündend schon seit mehreren Jahren, in einem kleinen Städtchen in Westphalen auf. Nachdem sich mein Herz-gerien ergeben, ward es mir nicht schwer zu entnehmen. Ich ging und ging und ging - und ich gelangte zuletzt nach Berlin. In dem Glanz, welches diese große Stadt neben ihrem Reichthum und Glanz beherbergt, durfte auch ich hoffen, spurlos unterzutauchen. Mein Vater war todt und verlassen, fremde Leute lebten in unserem Hause am Marienkirchhof - Niemand lebte mehr von meinen alten Bekannten, ich nahm den Namen meiner Jugend wieder an, ich war Frau Marie Werners. So lehrte ich zurück nach mehr als zehn Jahren meiner Abwesenheit.' 'Und Sie leben die lange Zeit in Berlin und ich habe Sie nicht gefanden!' rief Herr Schellbogen aus, im Tone eines heftigen Selbstwunders. 'Wie hätten Sie sollen?' erwiderte Frau Marie mild. 'Wer bringt in jene Winkel und Gassen, in die Keller und Höfe jener Seitenstrassen, in welchen die Armut sich verbergt, die nicht gesehen sein will?' 'Dort haben Sie gelebt - dort!' sagte Herr Schellbogen mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns. 'Und gearbeitet', fügte Frau Marie hinzu. 'Die Arbeit

war der Anfang der Erlösung. Sie gab mir die Mittel, zuerit selbst zu erhalten und ferner auf die Erhaltung Anderer bedacht zu sein. Hier zuerst fand ich mich und die Kraft wieder, Etwas zu schaffen, Etwas zu erwerben. Der Erwerb, ganz abgesehen von der Arbeit, der mir ihn verdankt, und von der nützlichen Verwendung, für welche wir ihn bestimmen, hat in sich selber etwas Beruhigendes; und wie jeder erhebt er uns, wenn viele dabei anderen Betrachtungen hinzukommen! Zum ersten Male wieder fühlte ich mich frei von jener dumpfen Schwere, mit der sonst der Tag für mich begonnen hatte; ich begrüßte das Morgenlicht, den frühen Glanzschlag und die Stunde, wo die Thätigkeit wieder beginnt, mit einem frohen Danke für das Dasein, und fühlte mich glücklich am Abend, wenn ich so viel vollbracht hatte, als ich vollbringen konnte. Der Erwerb ging langsam von Station zu Station - am so besser, um so mehr hatte ich die hübe Nachempfindung der Mühe, die er mich zehlet, und endlich, endlich war doch so viel erpärt und zusammengebracht worden, nach weiteren sechs oder sieben Jahren, daß ich daran gehen konnte, meine Vermögenslage auszuforschen. Die Zeit war gekommen, wo es der Ausbeugigen, der verwaisenen Mutter gefehlt war, die Liebe, die sie dem eigenen Kinde nicht mehr erweisen durfte, fremden Kindern zu widmen. Diese Kleinherdenbewachanten trat ins Leben - und alle diese Kinder sind nun meine Kinder.' Frau Marie schwieg. Aber Herr Schellbogen, von einer brennenden Ahnung ergriffen, daß alle diese Fäden in einander laufen und auf irgend eine noch unbekante Weise wieder verwirrt werden müßten, rief aus: 'Gottes Wege sind nicht unsrer Wege! Aber daß wir so lang und so dicht neben einander gehend, zuletzt nur noch durch dieses Getriebel getrennt - und uns dennoch nicht gefunden haben!' 'Ich habe sehr still und sehr einsam gelebt', erwiderte Frau Marie. 'Dieses Haus war meine Welt, und was draußen vorlag, betrafte mich wohl noch ungerührt, aber es konnte mich nicht bestimmen, aus dieser Verborgenheit herauszutreten. Die ganze Vergangenheit würde wieder aufgemacht sein, hatte eine unüberwindliche Angst darob, sie zu betreten. Sie war todt für mich und ich war todt für sie. Wohl folgte ich aus dieser Entfernung den Schicksalen meiner Tochter. So

Uhr Mittags halten. Am Brandenburger Thore abermals großer Empfang durch den Stadtcommandanten, den Polizeipräsidenten etc. Sobald die Prinzessin Braut in das Thor einsteigt, werden dreimal 24 Kanonenschüsse abgefeuert. Am Schloß wird die hohe Braut zunächst vom Kronprinzen, dem hohen Prinzen und den anderen Prinzen des königlichen Hauses empfangen, dann nach dem Innern des Schloßes geleitet, wo die Kaiserlichen und königlichen Majestäten, die Gäfte und der ganze Hofstaat die Prinzessin erwarten. Danach findet die Begleitung der Ehepaare statt.

Seit der Rückkehr des Kronprinzen in die Residenz ist es besonders die Fürsorge für seine Familie, welche sich der hohe Herr mit Besorgnis unterzog. So hat er, welche, welche Berliner Blätter berichten, um sich über die Fortschritte und die Ausbildung seines ältesten Sohnes ein competentes Urtheil zu verschaffen, den Prinzen in seinem Palais in seiner und des prinzipalen Gouverneurs Gegenwart von dem Director und zwei Professoren des Joachimsthalschen Gymnasiums, prüfen lassen. Das Examen des Prinzen Friedrich Wilhelm soll glänzend ausgefallen sein. Auf die an den Director gerichtete Frage, in welche Klasse er den jungen Prinzen nach dessen Fähigkeiten aufnehmen würde, erhaltet der Kronprinz die Antwort: 'In die Untersecunda!' Der Prinz, welcher bekanntlich schon Offizier im 1. Garberegiment ist, hätte so nach durch seine Qualifikation zum Secundanen resp. zum einjährig-freiwilligen Dienst auch in wissenschaftlichen Arbeiten in militärischer Hinsicht erachteter noch besonderen Unterricht im Berechnung, dem Offizierstande angehängen. Wie S. W. von gut unterrichteter Seite erfährt, ist von dem Kaiser bereits vor einiger Zeit an den König von Italien eine heizliche Einladung zu einem Besuche des Berliner Hofes ergangen und hat König Victor Emanuel einen solchen in den verbindlichsten Ausdrücken auch für den Fall in Aussicht gestellt, daß er einer Einladung des österreichischen Hofes zum Besuche der Weltausstellung Folge leisten werde.

Der Handelsminister hat in einer neuerdings ergangenen Verfügung binnen kurzer Frist Bericht darüber gefordert, welche Anordnungen von Seiten der Eisenbahn-Commissariate zur Verhütung von Unfällen auf den ihnen unterstellten Bahnen getroffen worden sind. Inzwischen sollen darüber ausführlich berichtet werden, in welcher Weise die tägliche Dauer der im früheren Dienste beschäftigten Beamten geteilt ist.

Von der 'Nord. Allg. Ztg.' wird die Nachricht, daß der Justizminister die Rechtsabtheilung aufgeserbert habe, gegen den Geheimen Rath Wagner die Untersuchung einzuleiten, als vollkommen unbedenklich bezeichnet.

Der Gesandte in Konstantinopel v. Keudell ist zum Reichsgesandten in Rom ernannt. Derselbe wird in Konstantinopel durch den Gesandten am sächsischen Hofe, v. Eichmann, ersetzt und den dresdener Gesandtschaftsposten wird Graf Selms-Sonnenalde ersetzt.

Der 'Kreuzzeitung' zufolge befähigt sich das Gericht, daß Graf Münster für den Botschafterposten in London in Aussicht genommen sei, in maßgebenden Kreisen nicht.

Wie die 'N. N. Ztg.' erfahren haben will, ist zwischen dem deutschen und dem österreichischen Cabinet eine Vereinbarung über eine gemeinsame Action getroffen, welche im Falle einer Papstwahl die beiderseitigen Interessen zu wahren hätte. Italien bleibt der Beitritt vorbehalten.

Das 'Münch. Z.' befähigt die bereits früher gebrachte Nachricht, daß Ende April oder Anfang Mai in Julia eine Zusammenkunft des preussischen Episcopates beaufsichtigt von der kirchenpolitischen Delegation stattfinden wird.

Zur Statistik der Auswanderung wird mitgetheilt, daß nach dem Berliner Anzeiger, Nr. 1.-14. d. 3., 1157

dense ich mir, folgen die Geister der Abgeschiedenen den Schicksalen ihrer Lieben auf Erden - um ihrer Art von entsetzender Liebe, mit heißen Wünschen für ihr Heil, aber ohne Macht, das Unheil von ihnen abzumenden, und mit dem einzigen Trost, daß Alles, Heil und Unheil, einmal ein Ende nimmt und daß dann die Ruhe kommt, welche nur jenseits ist - jenseits der Welt.'

Die seufzte tief. 'Was ist es?' fragte Herr Schellbogen, gleichfalls beflommen.

Frau Marie blickte nieder. 'Das Verhängnis hat seinen Lauf genommen', sagte sie. 'Wohl schien es einen Augenblick, als ob es geführt sei. Meine Tochter, von demjenigen erlöst, den sie durch meine Schuld Vater nennen mußte, war die geliebte Gattin eines Mannes geworden, der sie mit süßem und sicherer Hand aus einer zweifelsaften Existenz emporhob und ihre Stellung gab, die zugleich glücklich und glänzender war. Aber der Schalter wandelte hinter ihr Herd, daß die heimliche Welt der Hölle mit der Welt der Stern, da das beinahe wird an dem Kindern, so gramam und so wahr ist! Sie verlangte ein Opfer und es fiel! Ich sehe selbst noch nicht ganz klar in dieser dunklen Sade; doch die Zeitungen haben ja schon davon gesprochen und die heutige bringt das Signalement des Herrn...'

'Von Gernot?' fiel Schellbogen befährt ein. 'Unmöglich kann zu zweifeln - es war die Geschichte, welche der Herr mit dem Ordensbänden gefahren bei Tisch erzählte - der Mann, welcher dort oben in Diphteren erschaffen worden, war ihr Mann und die unglückliche Frau, deren Gemach auf der Flucht vor dem Gesetz und verfolgt von den Gerichten, war ihre Tochter!'

'Sie wissen nun Alles', sagte Frau Marie, 'mehr als ich, irgend einem andern Menschen auf der Welt mittheilen lassen möchte - mehr sogar, als ich mir selber erlauben darf.'

'Und Sie haben Ihre Tochter in all der langen Zeit nicht wiedergegesehen?' fragte Herr Schellbogen.

'Nein', war die Antwort. 'Sie haben auch niemals einen Versuch gemacht, sich ihr wieder zu nähern, sich ihr zu erkennen zu geben, sie wissen zu lassen, daß Sie noch leben.'





# Verein. Chemische Fabriken zu Leopoldshall.

## Actien-Gesellschaft.

Nach Beschluß des Aufsichtsraths, zu welchem die am 5. d. M. stattgehabte außerordentliche Generalversammlung ihre Zustimmung erteilt hat, ist am 16. d. M. in Bernburg der gerichtliche Vertrag über **Ankauf der Kohlenzeche „Alexander Carl“** nebst zugehörigem Grundbesitz zu **Groß-Nüßlingen** an der Staßfurt-Schwandeburger Bahn abgeschlossen worden. Vom Gesamtaufpreise von **725,000 Thlr.** entfallen 575,000 Thlr. auf die Kohlenzeche, deren seit 1. Juli 1872 erlöste und nach den Büchern der Gewerkschaft, Alexander Carl bis ultimo März circa **50,000 Thlr.** betragende **Netto-Ausbeute** vom Kaufpreise in Abzug kommt, und dem laufenden Geschäftsjahre unserer Gesellschaft bereits zufließt. Zum Erwerb sind **500,000 Thlr.** Baarmittel erforderlich. Diese werden laut, im Herzogl. Anhaltischen Handelsregister zu Bernburg bereits eingetragenen Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung vom 5. d. M., durch **Emission von 2500 Stück gleich 500,000 Thlr. Stamm-Prioritäts-Actien** besorgt. Diese 2500 Stück Stamm-Prioritäts-Actien erhalten aus dem Reingewinn der Gesellschaft **zunächst fünf Prozent.** Nachdem auch die Stamm-Actien fünf Prozent erhalten haben, erfolgt die Vertheilung des verbleibenden Reingewinnes dergestalt, daß Stamm-Actien sowie Stamm-Prioritäts-Actien der Gesellschaft an der **Superdividende gleichmäßig Theil nehmen.** Sofern über aus dem Reingewinn eines Geschäftsjahrs die Stamm-Prioritäts-Actien nicht fünf Prozent erhalten könnten, wird der fehlende Betrag aus dem Reingewinn der folgenden Jahre vorweg nachgezahlt, bevor die Stamm-Actien Zinsen oder Dividende erhalten können.

Die gegenwärtig zur Ausgabe gelangenden 2500 Stück Stamm-Prioritäts-Actien nehmen bereits **für das ganze laufende Geschäftsjahr** nach Maßgabe obiger Bestimmungen an der **Dividende Theil** und werden den gegenwärtigen Actionären derart zur Verfügung gestellt, daß auf den Besitz von je **1000 Thlr. Stamm-Actien** unserer Gesellschaft:

**Thlr. 200 Stamm-Prioritäts-Actien** al pari und **5 pCt. Stückzinsen** vom **24. Juli** vorigen Jahres, entfallen.

Wir ersuchen danach diejenigen Herren Actionäre, welche von ihrem Bezugsrechte Gebrauch zu machen Willens sind, solches bis

### Sonnabend, den 26. d. M. inclusive

in den Geschäftsstunden, bei den Banquiers unserer Gesellschaft, den Herren

## VOLKMAR & BENDIX in Berlin

### Dorotheenstrasse 8,

geltend zu machen und unter Vorzeigung ihres Actienbesitzes, auf je Tausend Thaler Stammactien unserer Gesellschaft respective der früher Ziervogel u. Tuchen'schen

### Thlr. 200 Stamm-Prioritäts-Actien

gegen Erlegung des Betrages al pari zugleich 5 pCt. Stückzinsen vom 24. Juli 1872 zu erheben.

Das Bezugsrecht erlischt mit dem **26. d. Mts.,** da die bis zu diesem Termin nicht erhobenen **Stamm-Prioritäts-Actien** zu gleichen Zahlungsbedingungen den ersten Zeichnern der Stamm-Actien zustehen, resp. von denselben übernommen werden.

### Die Direction.

**Dr. A. Frank. Max Levinstein.**

Leopoldshall, den 17. April 1873.

Königlich Sächsische Lotterie-Liste liegt aus im Gasthof „ZU DEN DREI KOENIGEN.“

### Frischen Maitrank

empfehlen wir den Herren Gastwirthen in bester haltbarer Waare sehr billig und senden auf Wunsch Muster und Preisverzeichn.

**Gebr. Schwarz in Merseburg.**

**Holländer Bäcklinge** in neuer Sendung bei **C. H. Wiebach.**

**Prachtvollen Algier Blumenkohl,** à Kopf 12 Sgr. bei **C. H. Wiebach.**

**Täglich frischen Harzwaldmeister und Maitrank** aus frischen Kräutern, à Gl. 7½ und 10 Sgr. bei **C. H. Wiebach.**

**Gothaer und Braunschweiger Leberwurst,** Winterwaare, sowie täglich frisch abgekochtes **Samburger Rauchfleisch** und abgekochten und rohen **Westphäl. Schinken** empfiehlt billigst **C. H. Wiebach.**

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum von Hohenmölsen und Umgegend sein in der **Weizenfelder Straße** — im Hause des Herrn Kunstschloß **Coppi** — befindliches

### Kleider-Magazin für Herren

bestehend in allerhand fertigen **Kleidungsstücken** verschiedener Stoffe.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung bestellter Kleidungsstücke und liegen zu diesem Behufe eine große Auswahl moderner Stoffe zur Ansicht eines geehrten Publikums aus.

Billige Preise und prompte Bedienung zugesichert unterzeichnet sich hochachtungsvoll

**F. A. Haubenreisser, Kleidermacher.**

### Eiserne Bettstellen

in verschiedenen Sorten empfiehlt zu billigsten Preisen bei reicher Auswahl

Grosse Ulrichsstr. 60. **Wilh. Heckert,** Grosse Ulrichsstr. 60.

**Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.** Sonnabend Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet **Hertzberg.**

### Hoher Petersberg.

Der Unterzeichnete empfiehlt den Besuchern des Petersberges seine Localitäten und giebt denselben die Versicherung, daß für gute Bedienung, vorzügliche Küche und Getränke stets gesorgt ist.

Vorläufig noch **Eisenbahnzüge:** Abfahrt von Halle Morgens 6<sup>15</sup> und Nachmittags 2 Uhr, Abfahrt von Ballwinig Abends 8 Uhr 50 Min.

**Wehde, Gastwirth.**

**Lumpen, Knochen, alte Metalle** etc. kauft zum höchsten Preis **Leitergasse u. Breitestraßenecke 2.**

### Müller's Bellevue.

Sonntag den 20. April

### Zwei Extra-Militair-Concerte

gegeben von der

**Capelle der Unteroffizierschule zu Weizenfels,**

Dirigirt Herr Kapellmeister **Tümpneragel.**

Anfang des 1. Concerts Nachmittags 3½ Uhr, des 2. Concerts Abends 7½ Uhr.

Programm an der Kasse. Entree 3 Sgr.

Nach dem Concert „**BALL.**“

Baterländische

### Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn **Oscar Hildebrand** in Firma **Heinrich Hildebrand** zu Vibra, ist die Agentur obiger Gesellschaft für Vibra und Umgegend übertragen worden, und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle a/S., den 8. April 1873.

Die Haupt-Agentur. **W. Kersch & Co.**

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen auf sämtliche Wohn- und Gewerkegebäude, sowie Feuergefährlichkeiten zu billigen und festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie stattfindet und regulirt die Gesellschaft, eintretende Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundfätzen. Bei Anfertigung von Actenagen bin gern bereit Unterstützung zu leisten, sowie jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Vibra, den 10. April 1873.

**Oscar Hildebrand,** in Firma: **Heinrich Hildebrand.**

### Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Freitag den 25. bis Sonnabend den 26. April d. J.** unter sämmtliche lebendes und todes Inventar, sowie Stroh- und Futtervorräthe auf dem **früher Neubrühnen Gute in Nabug** (Wohnung des Erbbers) auclionsweise verkauft werden.

Zum Verkauf kommt und zwar zu Anfang

an lebendem Inventar:

- 4 Stück gute, starke, dänische und ardenische Pferde im Alter von 5-7 Jahren.
- 12 Stück schwere Kühe und Ferkel, theils hochtragend, theils frischmilchend.
- 7 Stück häuserschwaine darunter einige schlachtbare.
- Ein großer Stamm Schafe, darunter 10 Stück Masthammel.

An totem Inventar:

- 3 Stück Kutschwagen, Jagdwagen, Galverbedcker und offene Dreiseckel.
- 4 Stück Aderwagen, ziemlich neu.
- Maschinen, Eggen, Pflüge, Walzen und sämmtliche in der Wirthschaft befindliche Gegenstände.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht. Zahlung muß nach dem Zuschlage in Preussischem Gelde oder geltender Münze sofort geschehen.

Nabug bei Gröbers, den 18. April 1873.

**Stock & Herold.**

### Ohne Handel

werden bei mir sämmtliche **Leinene u. baumwollene** Waaren in den vorzüglichsten Qualitäten und zu **billigsten Preisen** verkauft

**Adolph Jüdel jr.** jetzt Leipzigerstr. 91 beim Drechslerstr. Hrn. Berger.

### Strohütte

werden schön gewaschen, geädert und moderniert nach neuester Façon und mit neuen hydraulischen Pressen gefertigt in der Fabrik von **A. Schwann, Schmeerstr. 18.**

### Kaiser-Wilhelms-Halle

Sonntag den 20. April u. folgende Tage **Große Vorstellung.**

**Erster Theil.** Auftreten des berühmten Herrn **Prohaska** aus Pesth mit seinem Circus en miniature, bestehend aus 40 Thieren, alle Ponny's, Affen, Hunden, Hegen, über deren vorzüglich Leistungen verschiedene Demonstrationen vorliegen.

**Zweiter Theil.** Auftreten der Concert- und Opernänger **Frankfurt,** sowie der Damen Capelle des Herrn **Musikdirector Halle.**

### Preise der Plätze.

Referoirter Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz 3 Billets 10 Sgr., und vorber in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kitzing, Schmeerstraße,** zu haben. Anfang 8 Uhr.

### H. Schade's Café und Restauration.

gr. Klausstraße 28. Sonnabend und Sonntag **musikalisch Abend-Unterhaltung** von einer sehr gut besetzten Capelle.

Sonntag **Operkuffen.** Hier ff

### Weinberg.

deute Sonnabend **Schlachtfest.**

Halls. Druck und Verlag von Otto Jendel.